

Pressemappe

Der Neubau der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB) in Leipzig

- Zahlen & Fakten (S. 2)
- Entscheidung des Preisgerichts (S. 7)
- Erläuterungen zum Entwurf (ACME, London) (S. 8)
- Säulen (S. 13)
- Freianlagen (S. 14)
- Historie: Löhrs Garten (S. 15)
- Historie: Robotron Kombinat Leipzig (S. 16)
- Robotron Wandreliefs (S. 17)
- Neue Arbeitswelten (S. 18)
- Bildmaterial (S. 19)

Kontakt

Volker Stößel
Pressesprecher
Sächsische Aufbaubank – Förderbank –
04105 Leipzig
T: 0341 70292-4058
M: 0151 51240849
volker.stoessel@sab.sachsen.de
www.sab.sachsen.de

Auf einen Blick: Der Neubau der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (Stand 07/2021)

Standort

Gerberstraße 5, D-04105 Leipzig

Architekt

ACME, London

Bruttogrundfläche

34.698,55 m²

Nutzfläche

16.493,00 m²

Gesamtkosten (Kostengruppe 200 bis 700)

164,8 Mio. EUR

Zahl der Arbeitsplätze

Ca. 500

Stellplätze

170

Größe des Forums

Ca 6.000 m²

Säulenanzahl gesamt

251

Sitzplätze Auditorium

200

Historie

- Januar 2011 – Sächsisches Kabinett beschließt Standortkonzeption, unter anderem: Sitzverlegung der SAB 2017 nach Leipzig
- Januar 2012 – Sächsisches Standortgesetz (SächsStOG) unterzeichnet – enthält Entscheidung zur Sitzverlegung der SAB nach Leipzig
- Januar 2012 – Erwerb des Baugrundstücks Gerberstraße 3-5 in Leipzig (Nähe Hauptbahnhof zwischen Gerberstraße, Keilstraße, Nordstraße und Packhofstraße).
- August 2013 – Abriss des ehemaligen Robotron-Gebäudes auf dem erworbenen Grundstück abgeschlossen
- Oktober 2013 – Architektenwettbewerb abgeschlossen – Gewinner Londoner Architekturbüro ACME
- Dezember 2016 – erste Aktivitäten zur Bauvorbereitung

- Bezug: 30.06.2021

Ziel

- Bank gestaltet das ehemalige Robotron-Areal an der Gerberstraße im Zentrum Leipzigs neu
- Ensemble soll Teil der Stadt- und Architekturentwicklung sein – berücksichtigt auch städtebauliche Aspekte
- Ensemble – für Leipzig ein der Öffentlichkeit zugänglicher Raum, in welchem sich das Bankgebäude transparent einfügt

Ensemble

besteht im Wesentlichen aus drei Teilen

- Tiefgarage
- Gebäude
- Forum

Tiefgarage

- beherbergt sämtliche Gebäudetechnik, so dass die Etagen und vor allem das Dach frei von jeder Technik sind
- Tiefgarageneinfahrt (Packhofstr.)
- Vollunterkellerung; ca. 170 PKW-Stell- und ca. 110 Fahrrad-Stellplätze inkl. Ladesäulen

Gebäude

- besteht aus Erdgeschoss und vier Obergeschossen
- besteht aus zwei Gebäudeflügeln. Die beiden Gebäudeflügel sind in den unteren Geschossen voneinander getrennt, um eine Verbindung zum Waldstraßenviertel herzustellen
- bietet Raum für ca. 500 Arbeitsplätze
- bietet Platz für SAB interne und externe Veranstaltungen: ein Auditorium (mit ca. 200 Sitzplätzen) und einen Konferenzbereich (für ca. 50 Personen)

Das Forum

- Repräsentiert als frei zugänglicher öffentlicher Raum die SAB als Förderbank des Freistaates Sachsen
- Bildet neben der gebauten Gebäudeform die Kante des städtischen Blockrands
- Landschaftlich gestaltet, lädt zum Verweilen und Durchqueren ein.
 - Säulen – im Forum: 159 (durchschnittlich 20 m hoch) und am Gebäude 92 Stück
 - Durchmesser zwischen 0,4 und 1,10 m - Material hochfester Schleuderbeton
 - wird Teil der Stadtentwicklung des Quartiers und öffentlicher Raum (wichtiger Punkt aus dem Wettbewerb)
 - Forum erfüllt anspruchsvolle Balance zwischen privatem und öffentlichem Raum und ist 24 Stunden zugänglich

Baugenehmigung

- 11/2016 – Teilbaugenehmigung durch die Stadt Leipzig erteilt
- 05/2017 – Baugenehmigung durch die Stadt Leipzig erteilt
- 02/2020 – Anpassung der Baugenehmigung erteilt (Anpassung im Brandschutzkonzept)

Ausführung

- Ende 2016 – Baubeginn
- Jahr 2017 – Fertigstellung Baugrube
- Jahr 2018 – Errichtung des Rohbaus, technische Gebäudeausstattung, Elektro- und Sanitärgerwerke
- Jahr 2019 – Fertigstellung Rohbau
- Jahr 2020 – Fassadengestaltung erfolgt
- August 2020 bis Herbst 2021 – Fertigstellung Außenanlagen
- Juli 2021 – Bezug

Liste der Beteiligten / Firmen und Hersteller (Auszug)

Bauherr

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden

Architektur

ACME London
76 Tabernacle Street
London
EC2A 4EA

Bauleitung

HAHN-MUNO Ingenieurgesellschaft mbH
Hopfenleite 8
96148 Baunach

Haustechnik

WINTER Beratende Ingenieure
für Gebäudetechnik GmbH
Vagedesstraße 19
40479 Düsseldorf

Tragwerks- und Fassadenplanung

knippershelbig GmbH
Tübinger Str. 12-16
70178 Stuttgart

Gruner GmbH, Leipzig

Dufourstraße 28
04107 Leipzig

Dachabdichtung

Dachwerke J. Kürbs
Zimmermeister und Dachdeckermeister
Bockswiesen 183
99510 Sulzbach

Terrazzo

Richard Bayer R. Bayer Betonsteinwerk
GmbH
Dr. Georg-Spohn-Str. 2
89143 Blaubeuren

Schlosserarbeiten

Stahlbau GmbH
Krippenhna-Eilenburg
OT Krippenhna
Alte Hauptstraße 10
04838 Zschepplin

Terassenbelege

Krahnstöver & Wolf GmbH
Göhrener Straße 3
04463 Großpösna

Tiefbau

ARGE Baugrube Büroneubau der SAB:
Franki Grundbau GmbH & Co. KG
Hitfelder Kirchweg 24-28
21220 Seevetal

Baugrubenplanung

knippershelbig GmbH mit
Igor Martinoff Ingenieure
Am Hohen Tore 2 b
38118 Braunschweig

Lichtplanung

Bartenbach GmbH
Rinner Straße 14
6071 Aldrans
Österreich

HLS-Planung

WINTER Beratende Ingenieure
für Gebäudetechnik GmbH
Vagedesstraße 19
40479 Düsseldorf

Bauphysik/Akustik

Müller-BBM GmbH
Körnerstraße 48c
12157 Berlin

Energieberatung

Transsolar Energietechnik GmbH
Curiestraße 2
70563 Stuttgart

Nachhaltigkeit

ee concept GmbH
Spreestraße 3
64295 Darmstadt

Landschaftplanung

Vogt Landschaftsarchitekten
Linienstrasse 155
10115 Berlin

Simons & Hinze Landschaftsarchitekten
GmbH
Neue Kantstr. 14
14057 Berlin

Säulen, Canopies

FUCHS Eurocoles GmbH
Ingolstädter Straße 51

GP Verkehrswegebau GmbH
Berliner Straße 239
06112 Halle/Saale

Möbliering

Deutsche Werkstätten Lebensräume GmbH
Moritzburger Weg 68
01109 Dresden

ICO Innenprojekt Cottbus GmbH
Objektplanung und Objektgestaltung
An der Postoa 13
03042 Cottbus

Beleuchtung

WINTER Beratende Ingenieure
für Gebäudetechnik GmbH
Vagedesstraße 19
40479 Düsseldorf

Akustik

Studio-Elektroakustik GmbH
Dieskauerstraße 129
04249 Leipzig

Starkstromtechnik

Cherier GmbH
Franz-Flemming-Straße 19
04179 Leipzig

Sanitär

Caverion Deutschland GmbH
Grenzstraße 21
06112 Halle

Lüftung

Caverion Deutschland GmbH
Walter-Köhn-Straße 1c
04356 Leipzig

Sicherheitstechnik

ZECH Sicherheitstechnik GmbH
Baumeisterallee 13-15
04442 Zwenkau

Außenanlagen

92318 Neumarkt

Rohbau

ARGE Rohbau

Ed. Züblin AG

Direktion Mitte, Bereich Sachsen

Radeburger Straße 28

01129 Dresden

GP Papenburg Hochbau GmbH

Nordstraße 21

04105 Leipzig

Fassade

ARGE Fassade

INOCLAD Engineering GmbH + Fenster

Werner Darmstadt GmbH & Co. KG

Justus-von-Liebig-Straße 3

74532 Ilshofen

STRABAG AG

Direktion Sachsen/Thüringen

Zu Schafshöhe 4

04435 Schkeuditz OT Hayna

Brandschutz

Müller-BBM GmbH

Helmut-A.-Müller-Straße 1 - 5

82152 Planegg/München

Telefon +49 (89) 85602-0

Brandschutz Consult

Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig

Torgauer Platz 3

04315 Leipzig

Entscheidung des Preisgerichtes am 20. September 2013

**zum Realisierungswettbewerb Büroneubau Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB),
Unternehmenssitz Leipzig**

Fachpreisrichter

- Prof. Dipl.-Ing. Architekt Michael Cesarz, Duisburg, Honorarprofessor für Entwickeln und Bauen im Bestand an der Universität Leipzig (Vorsitzender des Preisgerichts)
- Prof. Dipl.-Ing. Architekt Philipp Oswalt, Dessau, Direktor und Vorstand der Stiftung Bauhaus Dessau
- Dipl.-Ing. Architekt Patrick Lüth, Innsbruck, staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker, Snohetta Architects Oslo
- Dipl.-Ing. Architekt Alexander Schwarz, geschäftsführender Gesellschafter, David Chipperfield Architects Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
- Martin zur Nedden, ehem. Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig

Festlegung der Rangfolge

- 1) ACME
- 2) Ingenhoven architects
- 3) Sauerbruch Hutton Gesellschaft von Architekten mbH

Anmerkungen (Auszug) des Preisgerichts zum Entwurf des erstplatzierten Architekturbüros (ACME)

„Die Verfasser haben einen plastischen Stadtbaustein entworfen. Der Entwurf besteht aus einer perforierten dachartigen Fläche, die von einem unterschiedlich dichten Wald aus Betonstützen getragen wird und das gesamte Baufeld umfasst. Das eigentliche Gebäude erstreckt sich unter dieser Fläche entlang der nördlichen und westlichen Baugrenze.

Die Freifläche orientiert sich Richtung Innenstadt und weckt Neugierde für die aus dieser Richtung kommenden Besucher. Das Gebäude ist im Erdgeschoss in drei Gebäudeteile gegliedert, die eine fußläufige Durchwegung der gesamten Fläche zulässt.

Die Vielzahl der Stützen reduziert die Lärmbelastung durch die angrenzende Gerberstraße auf den Freiraum und das Gebäude.

Die „Pilzstützen“ tragen wesentlich zur Beschattung der Fassaden und zur Reduktion des Kühlungsbedarfes dar.

Die Grundrisse sind funktional ansprechend gelöst. Die Balkone, die das Gebäudevolumen umringen, sind zum Teil begrünt und schaffen somit eine hohe Aufenthaltsqualität, und bilden gleichzeitig vertikale Grünräume im Stadtbild aus.

Die Arbeit stellt eine innovative, im Vergleich zu den anderen Projekten visionäre Lösung dar, die sich in einem markanten, unverwechselbaren Erscheinungsbild manifestiert. Besonders hervorzuheben ist die symbiotische Einheit aus Gebäude und Freiflächengestaltung.“

Erläuterungen des erstplatzierten Architekturbüros (ACME)

Quelle: u.a. Entwurfsunterlagen von ACME, London, zum Realisierungswettbewerb Büroneubau Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB), Unternehmenssitz Leipzig

Identität

Die traditionelle Typologie der Bank benutzt Elemente, die von Stabilität, Permanenz und Stärke sprechen sollen: Sockel, Säulen, Portikus, zentrale Bankhalle und -forum. Das SAB Gebäude in Leipzig entwickelt diese traditionelle Typologie weiter in eine neue Form, maßgeschneidert für die SAB, den Ort und die Funktion einer Förderbank im 21. Jahrhundert.

Die SAB ist eine besondere Bank, geschaffen für das öffentliche Gut, aber ohne großen Publikumsverkehr. Ist es möglich, Raum für die Öffentlichkeit zu schaffen, Raum für Leipziger Bürger und für neue Nutzungen des Stadtraumes, die die Bank als öffentliche Institution in der Stadt verankern?

Der zentrale Standort in Leipzig erlaubt es, ein Gebäude für die SAB zu entwerfen, dass die Typologie der Bank weiter entwickelt. Anstatt das Gebäude auf einen Sockel zu stellen sollen der Flaneur und Fußgänger eingeladen werden, das Gelände als öffentlichen Raum zu durchschreiten. Anstelle eines umschließenden Säulenportikus entsteht eine weichere Grenze zwischen Innen und Außen, zwischen Form und Raum. Die Identität der SAB wird somit nicht repräsentiert in der Form seines Gebäudes, sondern in der Form des offenen Stadtraumes, der durch das Gebäude entsteht. Die traditionellen Symbole der Bank, Stabilität und Stärke verkörpert durch Stützen und das schützende Dach der Zuverlässigkeit, werden neu interpretiert in eine Form, die besser der Rolle und Identität der SAB entsprechen.

‘Forum, von lat. forum, Marktplatz Realer oder virtueller Ort, wo Meinungen untereinander ausgetauscht werden können, Fragen gestellt und beantwortet werden können; historisch, Römisches Reich: Platzanlage, die das Zentrum eines Ortes bildet.’

Städtebau

Die Umgebung ist geprägt durch eine Vielzahl von Städtebau-Philosophien, auf der einen Seite die Blockstruktur des 18. Jahrhundert, auf der anderen Seite die Stadt der Autos und Solitäre des 20. Jahrhunderts. Die SAB in diesem Kontext kann ein vermittelndes Bindeglied sein, kein alleinstehendes Icon im Wettbewerb mit dem Westin Leipzig, sondern ein Gebäude, das dem Straßenraum wieder Fassung gibt, jedoch ohne hermetische Schließung des Blockes. Eine urbane Form definiert primär durch Säulen und Dach, schafft eine offene urbane Form, in der Gebäudeteile flexibel arrangiert werden können, um auf Straßen und Blickbeziehungen aus dem Kontext zu reagieren.

Form & Forum

Die umschließenden Säulen des traditionellen Bankgebäudes werden aufgelöst, um alle Kanten des urbanen Blockes im Leipziger Stadtgefüge zu definieren und tragen ein Dach, das diesem Block eine zusammenhängende Form gibt. Dem Flaneur und Fußgänger, der sich vom Tröndlinring und der Gerberstraße nähert, erscheint kein frontales Gebäude, sondern ein von Säulen definierter öffentlicher Raum, ein Forum, das einlädt zur Durchwegung und Erforschung.

Begibt man sich durch diesen Raum, so findet man eine komplexe Landschaft von Lichtungen im Säulenwald, teilweise grün, teilweise topographisch geformt, geeignet für Picknicks und Konzerte, zum Verweilen und Spielen, große Veranstaltungen und informelle Nutzung. Die Säulen schaffen hierbei eine Vielzahl von Räumen, die nie vollkommen definiert sind, jedoch genug Eingrenzung und Form haben, um sie gegen die Gerberstraße abzusetzen.

Zwischen den Säulen erscheint mal deutlich, mal weniger deutlich ein Gebäude, nie in seiner Gesamtheit erfassbar. Dach und Säulen funktionieren als großformatige externe Schattenspender; dies erlaubt die freie Anordnung und sehr großzügige Verglasung der Büros ohne energetische Nachteile. Die Modulation der Geschossdecken trägt ebenfalls dazu bei, die Erscheinung des Gebäudes und seine Grenzen zu verwischen.

Einschnitte in der Gesamtform des Gebäudes sorgen dafür, dass der Raum des Forums sich in alle Richtungen öffnen kann und gliedern das Erdgeschoss in zwei Baukörper, die jeder für sich zu der öffentlichen Nutzung des Forums beitragen. Im nördlichen Gebäudeflügel entlang der Nordstraße befindet sich der öffentliche zugängliche Bereich der SAB, mit Rezeption, Empfang und Kundenberatungsräumen. Zur Gerberstraße hin öffnet sich der Bau mit Auditorium und Ausstellungsflächen zum Stadtraum und Forum.

Im Erdgeschoss des westlichen Gebäudeflügels entlang der Keilstraße befinden sich das Mitarbeiterrestaurant und die Konferenzräume der SAB. Das Restaurant orientiert sich zum Forum und wird abends der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die oberen Stockwerke der Bank sind für Flexibilität in der Raumplanung entworfen. Der mäandrierende Plan mit unterschiedlichen Raumgrößen, Raumtiefen und Unterteilungen, erlaubt es der SAB, auf unterschiedliche Arbeitswelten Anforderungen einzugehen und sie flexibel zu gestalten.

Offene Treppenträume und durchgehende Balkone zum Forum laden zum internen Flanieren im Gebäude ein und sorgen für Kommunikation und Austausch zwischen den Etagen und Mitarbeitern.

Landschaft

Die strategische Platzierung des Gebäudes überlässt mehr als die Hälfte des Grundstücks dem öffentlichen Raum. Dieser Raum ist definiert durch Säulen, die in verschiedenen Dichten platziert sind, um Räume und Lichtungen zu formen.

Das Grundstück war ein wichtiger historischer Teil der Leipziger Lust- und Schmuckgärten. Der Entwurf sieht den öffentlichen Raum als eine Re-Interpretation des Löhrl'schen Gartens, der von Johann Dauthes (1749 – 1816) an diesem Ort im naturnahen englischen Stil angelegt wurde. Die überlieferten Merkmale des Gartens haben die Gestaltung der Landschaft informiert und beinhalten Elemente des Löhrl'schen Gartens in Form von dicht und locker bepflanzten Bereichen, Erhebungen und einem Wasserspiel.

Der Raum, definiert durch Säulen und Lichtungen ist eine offene Einladung an die Bürger & Besucher Leipzigs, ein Ort für Kultur und Erholung, Verweilen und Durchschreiten. Kunst-, Ausstellungen und Veranstaltungen sollten nicht begrenzt sein auf die Ausstellungsräume,

sondern den Raum des Forums besiedeln, auf dem Boden stehend, vom Dach hängend und zwischen den Säulen fliegend.

Funktionalität

Der klassische zweispännige Bürogrundriss erlaubt maximale Flexibilität innerhalb der Grundrisse um diverse Büro-Konfigurationen zu erlauben. Die Treppenhäuser und Aufzüge sind klassisch in der Mittelzone positioniert, hier befinden sich auch Teeküchen, Kopierräume, Garderoben, Lagerräume und Besprechungsräume. Gemeinschaftsbereiche und interne Treppen befinden sich in den Bereichen, in denen sich das Gebäude zur Straße und zum Forum öffnet. Diese zentrale und interne Erschließung sichert die Zugänge und vereinfacht die Orientierung im Grundriss. Durch das Raster können neben Großraumbüros auch Einzel, oder Mehrpersonenbüros geplant werden. Kleinere Büroeinheiten sind entlang der Nord- und Keilstraße angesiedelt, Großraumbüros und offene Bereich zum neuen Aussenraum. Alle Geschosse sind barrierefrei erreichbar.

Im Ausstellungsbereich werden zur Gerberstraße hin sichtbar drei der vier Robotron Reliefs ausgestellt.

Tragwerk

Die Tragkonstruktion der Gebäude wurde als Stahlbetonskelettbau mit aussteifenden Kernen umgesetzt, wodurch eine große Flexibilität im Ausbau und für spätere Anpassungen ermöglicht werden konnte. Die Deckenspannweiten wurden so gewählt, dass eine wirtschaftliche Realisierung von Stahlbetonflachdecken mit einer Stärke von 30 cm möglich war und die Haustechnik kollisionsfrei eingebaut werden konnte. Die Betondecken werden als aktivierte Sichtbetondecken ausgeführt, die der Kühlung dienen. Die vertikalen Lasten werden über Stahlbetonstützen und -wände abgetragen.

Die Tiefgarage wurde aufgrund der gegebenen Grundwasserstände als wasserundurchlässiges Bauwerk (weiße Wanne) ausgebildet. Die Gründung erfolgte mit einer 80 cm dicken Stahlbetonplatte. In Bereichen in denen das Untergeschoss nicht durch das Gebäude überbaut ist (Forum) entstehen durch den hohen Bemessungswasserstand des Grundwassers Auftriebskräfte. Um diese wirtschaftlich kontrollieren zu können, wurden in einem Teilbereich Zugankersysteme vorgesehen. Die Baugrube wurde mittels 30 m in den Baugrund eingreifenden Dichtwände hergestellt.

Das Dach gliedert sich in zwei Bereiche: Über den Gebäudevolumen bildet es den oberen Gebäudeabschluss in Ortbeton und über dem Forum löst es sich in eine leichtes Stahltragwerk, umhüllt von textilem Gewebe und getragen von 22 m langen hohlen Betonstützen aus Schleuderbeton.

Für das Gebäude wurden keine Dehnfugen im Rohbau vorgesehen, was eine wirtschaftliche und wartungsfreie fugenlose Konstruktion ermöglicht. Durch den Einsatz von Ortbeton bzw. Schleuderbeton konnten die Anforderungen an Brandschutz und Bauphysik einfach und wirtschaftlich erfüllt werden.

Energiekonzept

1. Bauteilaktivierung sorgt für die Grundlast der Heizung/Kühlung (Leitungsführung im Beton)
2. Dezentral Fassadenlüftungselemente für direkte dezentrale Lüftung (Frischluftezufuhr von außen)
3. Manuelle Fassadenöffnungsflügel (individuelle Lüftung)
4. Fernwärme versorgt Gebäude mit Wärme und Strom (hocheffizient und nachhaltig)
5. Simulation der solarer Energieeintrag - entsprechend wurde das Gebäude mit außenliegendem Sonnenschutz versehen
6. Canopies verschatten wesentlichen Teil der Gebäudekubatur
7. Lüftungselemente können auf Nachtauskühlung geschaltet werden und temperieren das Gebäude Nachts zusätzlich herunter

Technische Gebäudeausstattung (TGA)

1. Raumluftechnische Anlagen

Einsatz von hocheffizienten Wärmerückgewinnungssystemen.

Bedarfsgerechte Luftversorgung mit variablen Volumenströmen / Für die Kälteversorgung des Gebäudes stehen drei Kompressionskältemaschinen zur Verfügung. Alle Anlagen sind mit integrierter (Nass-) Rückkühlfunktion, auch adiabate Kühlung genannt, ausgestattet. Der einströmenden Außenluft wird dabei Feuchtigkeit zugeführt. Dadurch kühlt sich die Zuluft, die ins Gebäude eingebracht wird, ab.

Konzentration der Anlagentechnik im UG führt zur Reduzierung von Investitions- und Betriebskosten.

2. Tageslichtabhängige Beleuchtung

Zur Reduzierung der Verbrauchskosten erfolgt der Einsatz von präsenzmeldergesteuerten, dimmbaren Leuchtmitteln (LED-Technologie mit Tageslichtspektrum). Enge Abstimmung der Konzeption mit dem gewählten System Sonnenschutz / Blendschutz.

3. „Intelligente“ Gebäudeautomation zur Steuerung / Regelung / Überwachung der Komponenten und Reduzierung des personalgebundenen Einsatzes.

4. Nutzflächenoptimierte Verteilung

Durch die zentrale Erschließung über zentrale Versorgungsschächte wird das Platzangebot für die vertikale Leitungsführung optimiert.

Nachhaltigkeit

- Das Gebäude wurde entsprechend der Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. errichtet. Durch eine Bewertung der Fa. Transsolar Energietechnik GmbH im Jahr 2016 hätte das Gebäude bei entsprechender Realisierung eine Zertifizierung von mindestens Gold erhalten.
- Ein Baubiologe begleitete das Vorhaben vor allem bei den Ausschreibungs- sowie Bauprozessen bis hin zur Prüfung der Innenraumlufqualität.
- Das Gebäude hat 2015 schon die EnEV 2016 eingehalten

- Neben thermischen Komfort beweist das Gebäude einen visuellen und akustischen Komfort (Sonnenschutz mit guter Durchsicht, Teppich mit Schallrücken, Akustikdecke in der Kantine)
- Der Einfluss der Nutzer ist bei der Gebäudenutzung sehr hoch – manuelle Lüftung, individuell steuerbares Licht
- Innovative Arbeitswelten (“activity based workplace”)
- Arbeitsplatzqualität durch Mutter-Kind-Raum erhöht; Sport- und Sozialräume, Seminarraum, Arzttraum
- Optimale Verkehrsanbindung
- Extensive Dachbegrünung; keine Technik auf dem Dach, um mehr Fläche zu begrünen
- Balkone teilweise begrünt und begehbar
- 15 Stellplätze für E-Mobilität ; über 100 Fahrradstellplätze, sep. Anlieferungszone
- Bank wird einen Nachhaltigkeitsbeauftragten benennen, was sich wiederum in der Betreuung niederschlagen wird – Reinigungskonzept etc.; Einregulierung wird geprüft

Die Säulen

Das von ACME, London, entworfene Ensemble der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – in Leipzig fällt besonders durch seine insgesamt 251 schlanken Säulen auf. Die 159 Säulen auf dem Forum sind durchschnittlich 22 Meter hoch. Am Gebäude selbst befinden sich noch einmal 92 Säulen, davon 68 freistehende sowie 24 das Gebäude durchdringende Säulen. Die Stützen wurden als sogenannte Schleuderbetonstützen (innen hohl, Wandungstärke 10 cm) mit Durchmesser von 0,4 bis 1,1 Metern umgesetzt. Die Lagerung der Stützen am Fußpunkt erfolgt sowohl gelenkig als auch biegesteif. Oberseitig, an die Stützen stets biegesteif angebunden, befinden sich Stützenköpfe, im Folgenden als *Canopies* bezeichnet.

Diese *Canopies* (Durchmesser: 2,5 bis 5 Meter) bestehen aus einer Stahlunterkonstruktion bespannt mit PTFE-Glasfasergewebe. Säulen ohne *Canopy* sind mit einer Aufweitung in Form eines (Fertigteils) Schirmkragens im oberen Halsbereich mit direktem Anschluss an Dachrandfertigteile oder Stahlbetondecke versehen.

Die Säulen und *Canopies* dienen als Sonnenschutz, zur Entrauchung der Tiefgarage, zur Entwässerung der Dachflächen sowie als gestalterisches Element.

Herstellungsprozess

Zur Herstellung der Schleuderbetonstützen wird vorgespannter Beton mit 20-facher Erdbeschleunigung an die Schalwandung der längs rotierenden Stahlformen gepresst und hochverdichtet. Die werkseitig vorgefertigten Stützen wurden in einem Stück durch Schwertransporter auf die Baustelle geliefert. Auf der Baustelle wurden die Stützen mit Hilfe von zwei Kränen aufgestellt und im Kellergeschoß verankert. Anschließend wurden die im Vorfeld auf der Baustelle zusammengebauten *Canopies* mit Hilfe eines Kranes und eines Hubsteigers auf die Stütze montiert.

Die Freianlagen

Der Neubau der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank - besteht aus zwei Gebäudeteilen, die L-förmig zueinander im Norden und Westen auf dem Baufeld angeordnet sind. Vervollständigt wird der städtebauliche Block durch das Forum, das durch ein Stützenfeld von 251 Säulen definiert wird. Beton-Säulen mit Durchmessern von 40 bis 110 cm strukturieren das öffentliche Forum. Die aufgesetzten Canopies bilden die Dachlandschaft über dem Forum und gehen in das Dach des Gebäudes über. Die Stützen prägen in ihrer Positionierung und Dichte die Gestaltung und den Charakter des Forums.

Das Gesamtgrundstück mit einer Fläche von circa 100x100 m liegt zwischen den angrenzenden Straßen Keilstraße, Gerberstraße, Packhofstraße und Nordstraße. Das gesamte Bearbeitungsgebiet umfasst circa 13.000 m² (mit Gebäuden), davon sind etwa 6.200 m² unterbaute Freifläche und 3.100 m² nicht unterbaute Freifläche. Die Oberfläche der Außenanlagen besteht aus einer geschliffenen Asphaltfläche, in der 4 ellipsenförmige landschaftlich gestaltete Pflanzinseln (die sog. "green squares") angeordnet sind, sowie einem kreisförmigem „Mirror Pool“, der durch eine flache Vertiefung im Bodenbelag erzeugt wird. Der helle, graubeige Bodenbelag ist farblich auf die Bodenflächen des Erdgeschosses und das Farbkonzept des Gebäudes abgestimmt.

Drei der "green squares" werden mit Betonwerkstein-Einfassungen, die teilweise als Sitzbänke dienen, eingefasst. Der vierte "green square", der die Tiefgaragenzufahrt einfasst, wird mit einer Treppenanlage aus Betonfertigteilen eingefasst, die sich zum Forum hin orientiert.

Der Mirror Pool wird durch eine seichte Vertiefung im Forum Boden erzeugt. In der ruhenden Wasseroberfläche spiegeln sich die Säulen und Dächer des Forums wieder. Der nur wenig Zentimeter hohe Wasserspiegel lädt zum Durchschreiten und Spielen ein. Die geschliffene Asphaltfläche des Forums wird nahtlos bis zu den Straßenkanten fortgeführt. Auf den Gehwegen werden insbesondere in der Keilstraße und Gerberstraße Baumgruppen angeordnet.

In der Gerberstraße sind sechs "Stolpersteine" aus Messing an ihren vorherigen Standorten wieder eingebaut worden.

Die Außenanlagen erhalten eine Beleuchtung durch Stelenleuchten auf der Forumsfläche sowie in der Keil- und Packhofstraße.

Zusätzlich zu den Aussenanlagen werden die umlaufenden Balkone im 1. Bis 3. Obergeschoss in insgesamt 14 Teilflächen bepflanzt.

Historie: Löhrs Garten

Das Grundstück, auf dem heute der Hauptsitz der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – steht, war einst ein wichtiger Teil der Leipziger Lust- und Schmuckgärten. Der Entwurf des SAB-Gebäudes durch das Londoner Architekturbüro ACME versteht sich als Re-Interpretation des von Johann Dauthes (1749 – 1816) an diesem Ort angelegte Löhrs Garten. Der Bankier und Kaufmann Eberhard Heinrich Löhr (1725-1798) ließ mit seinem Garten zwischen dem Randstädter Tor und dem Hallischen Pförtchen einen der ersten bürgerlichen, landschaftlich gestalteten Parks Deutschlands anlegen, der einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Gestaltungsweise erfolgte in Adaption der höfischen Landschaftsgärten in Wörlitz und Gotha sowie in Anlehnung an englische Adelsitze.

Auf sumpfigen Gelände wurde Löhrs Garten gänzlich neu mit anspruchsvollen Tief- und Wasserbauarbeiten erreicht. Die Gartenanlage sollte sowohl zum „Nutzen als (auch) Plaisir“ dienen. Betreten wurde der Garten durch ein dreiflügeliges Gartenpalais und den durch eine Kolonnade begrenzten Innenhof. Es schlossen sich u.a. eine lange, von Kastanien gesäumte Hauptallee, eine Lindenallee sowie eine Orangerie an. Bereiche für die wirtschaftliche Nutzung, dem Anbau von frischen Kräutern und Gemüse sowie Obstbäume, nahmen einen beträchtlich Teil der Gesamtanlage ein. Unterstrichen wurde die „Schönheit“ der Gartenanlage durch die Bepflanzung mit teils kostbaren und wetterempfindlichen Pflanzen (deshalb wurde auch eine Orangerie benötigt), Gewächsen aus Übersee, wie Kanadische Pappeln und Amerikanische Fichten, wie auch durch fremdländische Wasservögel, die auf dem unregelmäßig ausgeführten Teich gehalten wurden.

Die Insel des Teichs konnte über eine hölzerne Brücke betreten werden. Die Insel wurde wegen ihrer spiralförmigen Bezeichnung auch als „Schneckenberg“ bezeichnet.

Als eine Art „Vergnügungspark“ wurde der Garten regelmäßig umgestaltet. Abbildungen aus der Zeit verraten uns, welchen Vergnügungen man in der Anlage nachkommen konnte: So war es den Besuchern möglich, eine Bootsfahrt auf dem großen Teich zu unternehmen oder durch den gesamten Garten zu spazieren, vorbei an „ungemein anmuthigen Irrgängen“ und „artigen Nischen und Pavillons“, welche am Ufer der Parthe entlang der „Contra-Allee“ angelegt wurden und eine „freie Aussicht über den Fluss“ gewährten.

Historie: Robotron Kombinat Leipzig

Wo sich zukünftig die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) befindet, stand von 1969 bis 2012 ein Verwaltungs- und Schulungszentrum des ehemaligen Kombinats Robotron, der auf Datenverarbeitung und Elektronik spezialisierten „Hightech-Schmiede“ der DDR-Wirtschaft. Von den Leipziger Architekten Rudolf Skoda und Ulrich Quester entworfen, galt der in industrieller Montagetechnologie errichtete Vorgängerbau unter Architekturkennern als ein stilistisch konsequentes Exemplar der „Ostmoderne“.

Im Robotron Schulungszentrum Leipzig wurde die Ausbildung an der DDR-Computertechnik zentral durchgeführt. Die Lehrgänge für Mitarbeiter des Kombinats Robotron aber auch anderer Firmen sowie künftige EDV-Lehrkräfte bestanden aus Vorträgen, Seminaren und Praktika. Bis 1980 wurden 170.000 Teilnehmer aus 18 Ländern in 250 verschiedenen Lehrgängen ausgebildet.

Im Gebäude waren u.a. 25 Praktika-Kabinette untergebracht, Messlabors und ein Filmsaal mit Simultanübersetzung in fünf Sprachen. Zum Schulungszentrum gehörte neben einer Betriebsgaststätte auch ein Internat als Wohnraum für die Lehrgangsteilnehmer.

Das Robotron Kombinat Leipzig wurde im Jahr 1990 aufgelöst.

Die Robotron Wandreliefs

Der Vorgängerbau der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB), das Kombinat Robotron, galt wegen seiner in industrieller Montagetechnologie errichteten Bauweise als ein stilistisch konsequentes Exemplar seiner Zeit. Entworfen wurde das Gebäude von den Leipziger Architekten Rudolf Skoda und Ulrich Qvester.

In der DDR wurden Funktionsbauten für Staat und Wirtschaft regelmäßig mit Werken „architekturbezogener Kunst“ ausgestattet, die zumeist extra für den jeweiligen Standort entwickelt und beauftragt wurden. Im Robotron-Gebäude hatten auf diese Weise die vier Etagenfoyers am Haupttreppenhaus raumhohe Wandreliefs erhalten. Autoren der inhaltlich korrespondierenden Bilder waren Rolf Kuhrt, Arno Rink, Frank Ruddigkeit und Klaus Schwabe, vier damals noch „junge Künstler“, denen mit dem vom Künstlerverband vermittelten Kollektivauftrag der Start in die freiberufliche Künstlerlaufbahn erleichtert werden sollte.

Die Autoren entschieden sich für Malereien auf bewegtem Untergrund. Der als Bildhauer ausgebildete Klaus Schwabe modellierte die plastischen Untergründe aus Gips, während Kuhrt, Rink und Ruddigkeit dann auf je einer der Flächen malen sollten; Schwabe selbst malte schließlich ebenfalls. Mit dieser ungewöhnlichen Technik bezogen sich die jungen Leipziger auf Vorbilder aus dem *Muralismo*, der in jenen Jahren weltweit gefeierten Wandbildkunst Mexikos.

Inhaltlich reflektieren die Reliefs die spezifische Funktion des Robotron-Gebäudes auf fast schon überdeutliche Weise. In unterschiedlichen Abstraktionsgraden wurden alle gängigen Fortschrittsmotive kombiniert: Atomkraft, Kybernetik sowie die Eroberung des Kosmos schlugen den visionären Grundton an. Chemie sollte „Brot, Wohlstand, Schönheit“ bringen, energische oder auch träumerische „Zukunftsmenschen“ dirigieren die Schwerkraft, die Gezeiten, die Elemente. In einfacher Metaphorik, aber malerisch komplexer Bildsprache triumphiert hier der euphorische Zeitgeist des „Sputnik-Jahrzehnts“.

Als wichtige Vertreter der „Leipziger Schule“ haben die genannten Künstler heute internationales Renommee. Ihre für das Robotron-Gebäude geschaffenen Frühwerke wurden deshalb unter Denkmalschutz gestellt und beim Rückbau des Verwaltungskomplexes mit großer Sorgfalt geborgen. Die Entscheidung, die Reliefs nun im Neubau der SAB neu zu platzieren, ist von der Absicht getragen, an die Vorgeschichte des Standortes zu erinnern, die ja u.a. vom Vorgängerbau maßgeblich geprägt wurde. Außerdem sollen diese markanten Werke Leipziger Künstler den Kunstliebhabern der Stadt nicht nur erhalten, sondern überhaupt erstmals öffentlich präsentiert werden: Der Aufstellungsort innerhalb des SAB-Neubaus ist auch für Publikumsveranstaltungen gedacht, ansonsten wird er jederzeit durch große Glaswände von der Gerberstraße aus einsehbar sein.

Aufgrund des beschränkten Platzangebots im SAB-Neubau können leider nur drei der vier Wandreliefs aufgestellt werden. Der Verbleib des vierten Wandreliefs wird aktuell mit der Stadt Leipzig diskutiert.

Der restauratorische Prozess, der mit der überaus komplizierten Bergung der fragilen Bildwände begann, erfolgt im Mai/Juni 2021 durch eine Expertin vor Ort. Er ist nicht frei von Risiken, was insbesondere die Festigkeit des tragenden Untergrunds und der Malschichten betrifft. Eine begleitende Dokumentation dieses besonderen konservatorischen Projektes ist in Arbeit.

Neue Arbeitswelten

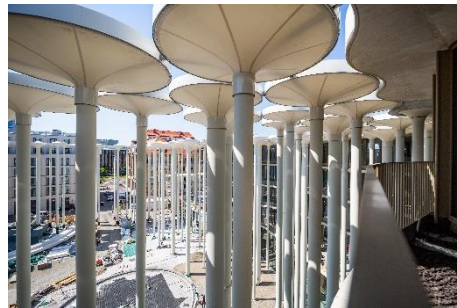
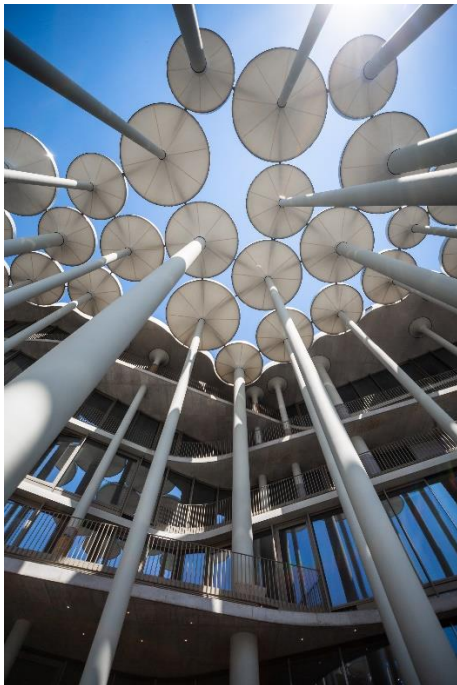
Mit ihrem Neubau geht die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) auf die Anforderungen und Bedürfnisse ihrer Beschäftigten hinsichtlich einer zeitgemäßen flexiblen Arbeitsgestaltung ein. Bei der Innenraumgestaltung wird praktisch umgesetzt, was gemeinhin unter dem Begriff ‚Neue Arbeitswelten‘ gefasst wird: ein ganzheitliches Arbeitsumfeld, das unterschiedliche und spezifische Nutzungszonen für die verschiedenen Aktivitäten der Arbeit ausweist.

Ausgehend von zahlreichen Workshops mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Unterstützung von Experten sind „Prototypen von Beschäftigten“ (Personas) und Tagesabläufe mit unterschiedlichen Raumtypen und -modulen identifiziert und abgeglichen worden. Entstanden ist so ein idealtypischer Arbeitstag der Personas mit den Herausforderungen der flexiblen Arbeitswelt.

Mit diesem Wissen wurden verschiedene Module und Raumtypen für den SAB-Neubau wie u.a. Flex Office, Alkoven, Silent Room, Think Tank oder Open Space vorgeschlagen und letztlich auch umgesetzt.

Bildmaterial

Alle Bilder werden ausschließlich zur aktuellen Presse-Berichterstattung bereitgestellt.
Es ist jeweils der vollständige Bildnachweis "Strohhut Pictures" zu nennen.







Fotoquelle: Detlef Frost

